

Die Schulgemeinschaft am Gymnasium Melle trauert um ihren ehemaligen Kollegen, Oberstufenkoordinator und Lehrer für die Fächer Deutsch und Sport



Herrn Studiendirektor Michael Fogger.

Vom Februar 1977 bis zu seiner Pensionierung Ende Juli 2014 war Michael Fogger am Gymnasium Melle tätig. In diesen mehr als 37 Jahren, und Michael würde als Verfechter präziser Ergebnisse Wert auf die Feststellung „in 37,5 Dienstjahren“ legen, hat sich der leidenschaftliche Pädagoge mit vollem Engagement seiner Schule gewidmet. Ganze Schülergenerationen hat er als zuständiger Koordinator durch die Irrungen und Wirrungen der rasch wechselnden Oberstufenverordnungen bis in die Reifeprüfungen geführt. Sein sportlicher Ehrgeiz war es, für alle und für jeden einzelnen Schüler eine verlässliche Laufbahn abzustecken, damit die Schulzeit auf der Zielgeraden mit dem größtmöglichen Erfolg enden konnte. Seine schmal geschnittene Dienstkammer im Kleinen Foyer, dieser noch ganz im Stile der 1970er/80er Jahre eingerichtete Zahlen- und Punkte-Tresor mit dem gelben Fogger-Briefkasten vor der Tür, war und blieb über 24 Jahre eine geschätzte, weil vertrauensvolle Anlaufstation und auch Zuflucht, wenn die Sorgen und Nöte – und nicht nur die des Unterrichts – die Schülerinnen und Schüler bedrängten.

So bescheiden und zurückhaltend in seinem Auftreten, so entschieden, impulsiv und kämpferisch konnte Michael Fogger in der Sache selbst sein, wenn es um das Wohl seiner Schüler, seiner Schule, wenn es ums Ganze ging. Er war ein Meister im Billardspiel, konnte so manchen Ball über Bande punktgenau ins Ziel bringen – davon haben wir alle auch im Schulalltag profitiert, daran werden sich viele Ehemalige noch lange und dankbar erinnern. Und wenn es rasch gehen musste, dann konnte Michael – mit roter Ferrari-Mütze und im argentinischen Nationaltrikot – auch richtig Gas geben; jeder, der das Glück hatte, als Beifahrer mit Michael am Steuer zu Fortbildungen oder anderen Veranstaltungen unterwegs zu sein, der bekam eine konkrete Vorstellung von Geschwindigkeit. Zugleich war der Denksport sein Ding und seine tägliche Herausforderung: Unvergesslich bleiben die 850 Pi-Nachkommastellen, die sich Michael als Fitnessstraining vorgenommen und erreicht hatte. Was auf den ersten Blick so ernsthaft und mathematisch-abstrakt daherkam, das konnte schon bei der nächsten Begegnung durch seine komödiantische Ader in eine ganz andere Richtung gelenkt werden: Hier erinnern wir uns an die geradezu legendären Auftritte von Michael als René Marik, Marcel Reich-Ranicki oder als Giovanni Trapattoni mit dessen Wutrede.

Diejenigen, die Michael in den Wochen nach der Diagnose seiner heimtückischen Erkrankung besucht und gesprochen haben, konnten ihn noch einmal so erleben, wie er war: den Ernst der Lage erkennend, Zufriedenheit über das Geleistete und das Bedürfnis, noch das eine oder andere klärende Wort auszusprechen, den Wortwitz parat, den Schalk im Nacken, auch wenn die Endlichkeit allen Lebens, das Sterben und der Tod solch gelassene Heiterkeit zunächst auszuschließen versuchten.

In dankbarer Erinnerung und aufrichtiger, kollegialer Freundschaft für alle aktiven und ehemaligen Mitglieder in der Schulgemeinschaft am Gymnasium Melle, die Michael Fogger ein würdiges Andenken bewahren werden.

Ulrich Look
